

# V + J

Ob ich lebe oder sterbe,  
ich bin bei dir, und du bist bei mir.

(aus einem täglichen Gebet von Sr. Aloisia Josefa)

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief am 20. Juni 2013, zwei Tage nach ihrem 89. Geburtstag seine treue Dienerin, unsere liebe Mitschwester

## Sr. Aloisia Josefa Larasser

heim in seine ewige Herrlichkeit.

Unsere Schwester Aloisia Josefa wurde am 18. Juni 1924 dem Ehepaar Peter und Anna Larasser in Gumpenstett bei St. Wolfgang/Dorfen geboren und am darauf folgenden Tag auf den Namen Maria getauft. Ihre Eltern besaßen eine Landwirtschaft, wo sie mit vier Brüdern und einer Schwester aufwuchs. Von 1930 bis 1937 besuchte sie die Volksschule und anschließend eine dreijährige Fortbildungsschule. In der elterlichen Landwirtschaft wurde sie schon früh zu Haus-, Stall- und Feldarbeiten herangezogen. Bei den Armen Schulschwestern im Kloster Moosen arbeitete sie mit großem Geschick in der Küche, so dass sie mit ihren praktischen Kenntnissen in der Umgebung als Aushilfe sehr gefragt war.

In der gläubigen Atmosphäre ihrer Familie wuchs in Maria die Berufung zum Ordensleben. So trat sie 1951 in den Orden der Karmelitinnen in Aufkirchen ein, um sich ganz Gott zu schenken. Bei der Einkleidung 1952 erhielt sie den Namen Aloisia Josefa vom Heiligsten Herzen Jesu und legte ein Jahr später ihre zeitliche Profess und 1956 ihre ewigen Gelübde ab. In der Abgeschiedenheit des Karmels setzte sie unermüdlich ihre Kräfte in Küche und Garten ein, wo sie viele praktische Erfahrungen sammeln konnte. Doch Gott führt auch über Umwege zum Ziel.

Bei einem längeren Erholungsaufenthalt im Kloster Zangberg lernte sie die Spiritualität unseres Ordens und die Schwestern schätzen und lieben.

Immer klarer erkannte sie, dass der salesianische Weg der frohen Gottesliebe und der Begegnung mehr ihrem Wesen entsprach als die strenge Lebensform des Karmels. So trat sie am 19. März 1968 in unser Kloster Zangberg über, wo sie sich am 21.11.1969 in der Profess an unseren Orden band.

Durch ihre frohe Art lebte sich Sr. Aloisia Josefa rasch in unsere Gemeinschaft ein und übernahm bald mit großem Einsatz die Bewirtschaftung und Pflege unseres weitläufigen Klostergartens. Besonders unsere Gäste schätzten das Gespräch und den Kontakt mit unserer „Klostergärtnerin mit dem grünen Daumen“. Ohne auf ihre Gesundheit zu achten versorgte sie uns und die vielen Kursgäste Jahr für Jahr mit frischem Salat und Gemüse und verwandelte unseren Garten in ein wahres Blumenparadies. Trotz der vielen Arbeit war sie stets treu bei unseren gemeinsamen Gebetszeiten anwesend und holte sich Kraft im stillen Gebet vor dem Tabernakel.

Die Arbeit bei Wind und Wetter setzte ihren Gelenken zu, so dass sie mehrmals an den Hüften operiert werden musste, um schließlich im Jahre 2004 ihre Arbeit ganz aufzugeben. Von da an lebte sie eher zurückgezogen und half noch viel bei der Verarbeitung von Obst und Gemüse.

Die Sorgen und Freuden ihrer Familie begleitete unsere Schwester durch ihr Gebet und freute sich über jeden Besuch.

Bis kurz vor ihrem Tod nahm Sr. Aloisia Josefa nach ihren Möglichkeiten an unseren Gebetszeiten im Chor und an der Hl. Messe teil. Am 17. Juni klagte sie über plötzliche Schmerzen im Bauchraum und wir mussten sie ins Krankenhaus bringen. Nach einer Notoperation erholte sie sich nicht mehr und verstarb für uns unerwartet schnell am Morgen des 20. Juni 2013.

Aus ganzem Herzen wollen wir dem Herrn danken, dass wir Sr. Aloisia Josefa in unserer Mitte haben durften, dass Er ihr längeres Leiden ersparte, und Er sie in seinen Frieden heimholte, wo sie Ihn von Angesicht zu Angesicht schauen darf.

Wir empfehlen Ihnen die liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg

R. I. P.

Das Requiem ist am Samstag, den 22. Juni 2013 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche in Zangberg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.